

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessier des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Briefporto 50 Pfg. bei Vorzahlung 40 Pfg. mit dem illustrierten Wochenblatt „Neue Welt“ einschließlich Briefporto 90 Pfg. bei Vorzahlung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.40 RM, halbjährlich 2.60 RM, jährlich 4.80 RM. (Befehlsgeld vierteljährlich 60 Pfg., monatlich 14 Pfg.)

Redaktion:  
Leipzig, Taubertstraße 19/21.  
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Fernsprecher: 13 668

Interessanten lohnen die farbigen Postkarten oder deren Raum 25 Pfg. bei Vorkauf 20 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Beliegen von Prospekten ist bei der Bestellanfrage 4.— RM jedes Kantens bei Zellaufgabe 5.— RM — Schluss der Annahme von Inseraten für die 180ige Nummer fr. 5 0 Uhr.

Erscheint täglich samstags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage — Verlag in Leipzig, Taubertstraße 19/21. Fernsprecher 4596 • Anzeigen-Abteilung Fernsprecher 2721.

## Verbot der Leipziger Volkszeitung.

Das stellvertretende Generalkommando des XIX. (2. A. S.) Armeekorps bezw. der kommandierende General v. Schweinitz hat durch Verfügung vom 22. Juni die Leipziger Volkszeitung vorläufig für eine Woche (vom 24. Juni ab) verboten. Grund zu dieser Maßregel geben die Artikel „Das Gebot der Stunde“ von Eduard Bernstein, Hugo Haase und Karl Kautsky, Nr. 139, „Der außerordentliche Landtag“ in Nr. 140, „Fauler Zauber“ in Nr. 125, „Märchen-erzähler“ in Nr. 128 der Leipziger Volkszeitung.

Die nächste Nummer der Leipziger Volkszeitung wird also erst am 1. Juli erscheinen. Bis dahin bitten wir die Leser, ihrem Blatte die Kreuze zu bewahren. Der Verlag wird Ihnen während der Dauer des Verbots täglich als Extrablatt den Tagesbericht der obersten Heeresleitung zustellen lassen.

Redaktion und Verlag.

## Der Fall Lembergs.

Nach hartem Kampfe Lemberg am Dienstag eingenommen. — Die Russen bei Zolkiew und westlich Dornfeld aus ihren Stellungen geworfen; die Linie am Szezerok-Bach an mehreren Stellen durchbrochen. — Die Höhen westlich Kulikow erstürmt. — Ueber 59000 Gefangene seit dem 12. Juni bei einem Teile der verbündeten Armeen; 9 Geschütze und 136 Maschinengewehre. — Südlich des Dnjestr unveränderte Lage. — Russische Angriffe auf die Armee Pflanzler unter großen Verlusten zurückgewiesen. — Angriffe bei Dirmuiden und bei Neuville abgeschlagen. — Heftige Nahkämpfe auf den Maashöhen; erfolgreicher deutscher Gegenangriff. — Vorschieben der deutschen Stellungen in der Champagne bei Berthes. — Rückzug der deutschen Truppen im Focht-tal. — Deutsche Flieger über Courcelles — feindliche Flieger über Brügge und Ostende. — Italienische Angriffe bei Plava abgewiesen.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Juni. Amtlich. (S. 2. A.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Kanalkufer, nordwestlich von Dirmuiden, wurden feindliche Angriffe gegen drei von uns besetzte Höhen abgewiesen.

Nördlich von Aras fanden auch gestern im wesentlichen Artilleriekämpfe statt. Ein französischer Infanterieangriff am Sabrylnah, südlich von Neuville, wurde um Mitternacht zurückgeschlagen.

In der Champagne, westlich von Berthes, haben wir nach erfolgreichen Sprengungen unsere Stellungen vor.

Auf den Maashöhen dauerten die Nahkämpfe unter schwerer Artilleriefeuer den Tag über an. Heute früh gegen 3 Uhr schritten wir zum Gegenangriff, säuberten unsere Gräben vom eingebrungenen Feinde fast vollständig und machten 120 Gefangene. Ein kleiner feindlicher Vorstoß bei Marcheville wurde leicht abgewiesen.

Westlich von Lunéville entwickelten sich bei Colutron neue Vorkampfkämpfe.

In den Vogesen haben wir heute nacht unsere Stellungen planmäßig und ungedrängt vom Feinde auf das östliche Focht-Wer, Hügel von Sondernach, verlegt. Am Hilsenstert erlitt der Feind bei erneuten Angriffen wieder ernste Verluste.

Unsere Flieger bewarfen den Flughafen Courcelles, westlich von Reims, mit Bomben. Feindliche Bombenabwürfe auf Brügge und Ostende richteten keinen militärischen Schaden an.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich und westlich Lemberg werden fortgesetzt. Westlich von Zolkiew wurden die Russen heute nacht zum Rückzuge aus ihrer Stellung gezwungen.

Die deutschen Truppen und das in ihrer Mitte kämpfende österreichisch-ungarische Armeekorps haben seit dem 12. Juni, dem Beginn der letzten Offensive aus der Gegend von

Przemysl und Jaroslau, 237 Offiziere, 58 500 Mann zu Gefangenen gemacht, 9 Geschütze und 136 Maschinengewehre erbeutet.

#### Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 22. Juni. Amtlich wird verlautbart, 22. Juni, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe um Lemberg dauern fort. Die russische Verteidigungsstellung südlich der Stadt wurde gestern im Raume westlich Dornfeld von unsern Truppen durchbrochen, die Ueber-gänge über den Szezerok-Bach an mehreren Stellen in die Hand genommen. Einzelne Befestigungsanlagen an der West- und Nord-westfront von Lemberg sind nach heftigen Kämpfen, in denen sich die Wiener Landwehr besonders tapfer schlug, in unserm Besitz.

Deutsche Truppen erstürmten die Höhen westlich Kulikow und schlugen alle Gegenangriffe der Russen unter schwersten Verlusten des Feindes zurück.

Südlich des Dnjestr ist die allgemeine Situation unverändert. Auch gestern wie in die Truppen der Armee Pflanzler, wo sie angegriffen wurden, lie Russen unter großen Verlusten zurück.

Am Tauerw und in Polen hat sich an der Situation nichts geändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Plava wurden wieder einige feindliche Angriffe abgewiesen. Ein italienischer Flieger warf auf Udry erfolglos Bomben ab.

An allen Fronten verfährt der Feind viel Geschützmunition, verhält sich aber sonst passiv.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Soeler, Feldmarschall-Leutnant.

Seitdem die Grodel-Stellung von den Verbündeten genommen war, schien es nur noch eine Frage von Stunden zu sein, daß Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, von

den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen in Besitz genommen würde. Diese Erwartung hat sich am Dienstag erfüllt; wie der Telegraph am späten Nachmittag verkündete, ist Lemberg nach hartem Kampfe erobert worden. Nur drei Tage hat die Schlacht vor Lembergs Toren gedauert; die russische Heeresleitung hatte vorher ankündigen lassen, daß sie die Stadt aufs äußerste verteidigen wolle, um so schwerer wiegt also der so schnell errungene Sieg der Verbündeten. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß eine beträchtliche Zahl von Gefangenen den Siegern in die Hände gefallen ist; wie bei Przemysl so dürften sich auch hier die Russen auf der ihnen noch zur Verfügung stehenden Rückzugstraße in der Richtung nach Nordost in Sicherheit gebracht haben. Bei Lemberg waren ja auch keine wertvollen Festungsanlagen zu verteidigen. Aber man darf annehmen, daß die Russen die Stadt zu einem großen Kriegsmagazin gemacht haben, und daß wertvolle Materialien zurückgelassen werden mußten. Bedeutenden Wert hat Lemberg als Zentralpunkt eines verhältnismäßig dichten Eisenbahnnetzes, dessen Besitz die strategische Beherrschung ganz Nordostgaliziens ermöglicht.

So wichtig der Fall von Lemberg auch in militärischer Beziehung ist, nicht minder bedeutungsvoll dürfte sein Einfluß auf die gesamte politische Lage sein. Die noch schwankenden Balkanstaaten werden sich des Einbruchs nicht erwehren können, daß die militärische Widerstandsfähigkeit Rußlands erlahmt ist und daß das russische Heer nicht mehr imstande ist, den Armeen der Verbündeten dauernden Widerstand zu leisten. Im offiziellen Rußland war Galizien schon